

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 7 (1931)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Abtreten!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752683>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein historischer Moment, den jeder Wehrmann einmal erleben wird: Zum letztenmal ertönt das Kommando: «Achtung — steht!»



Der Landstürmler macht es sich in seinen alten Tagen gern bequem

Am Ende jeden Jahres werden in der Eidgenossenschaft an die 10 000 Mann, unter Verdankung der geleisteten Dienste, aus der Wehrpflicht entlassen. Sie haben ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt. Jeder Abschied weckt wehmütige Gedanken. Der entlassene Landsturmann sträubt sich dagegen, nicht mehr wehrfähig zu gelten, weil er nun 48 Jahre alt geworden ist. Heimlich findet er, daß er es eigentlich noch mit jedem Jungen aufnehmen könne. — Die Freude, nochmals, zum letztenmal in Uniform, mit gleichaltrigen Militärkameraden zusammen zu sein, ist jedem am Entlassungstag vom Gesichte zu lesen. Viele sind miteinander in die Schule gegangen und alle im Krieg an der Grenze gestanden. Einer weckt des andern Erinnerungen, und fröhliche Momente aus dem Aktivdienst leben wieder auf.

Da stehen nun ihrer über hundert Mann in blauen und grünen Waffenröcken in Reih und Glied auf dem Dorfplatz: Infanteristen, Kavaleristen, Trommler, Radfahrer, solche, die nicht mehr alle Knöpfe ihres Wehrkleides zubringen, und andere, deren Epauletten kantig in die Luft stoßen, weil die Achselrundung mit den Jahren geschwunden ist. Zum letztenmal werden die Dienstbüchlein vom Wachtmeister eingezogen, werden die Säcke zusammengestellt. Zum letztenmal gehorcht man einem Kommando, macht man links um und Achtung — steht! Pressieren hat jetzt keinen Sinn mehr. Der Entlassungsoffizier lächelt, und wenn er energisch wird, weil's ihm doch zu gemüthlich geht, dann lächelt die Landsturmmänner. Zum letztenmal stellt man die Brust. Einige mahnen Worte auf den Heimweg, einen ehrlichen Dank, und «Abtreten!» schallt es über den laulosen Dorfplatz: der Jahrgang 1882 ist entlassen.

Die Wirtin zum «Kreuz» steht unter der Haustüre; das Mittagessen ist bereit. Nun beginnt erst der inoffizielle, kameradschaftliche Teil des Entlassungstages. Man hat sich noch viel zu erzählen ...



«Ja, der Herr Regierungsrat hat mich vergäbe geist, me seiged jetzt im Nützigkeit. Er stimmt.»  
«I merke emal nit devo. 's schadt nit, wenn's au nümme e so hitzig zuegat, wie au scho.»



Der die Entlassung leitende Hauptmann und der Kreiskommandant beglücken sich zur Mannschaft, die auf dem Dorfplatz eingedrückt ist



Ende jeden Jahres werden an die 10000 Landsturmmänner in allen Militärkreisen des Landes aus der Wehrpflicht entlassen. Zum letztenmal werden die Dienstbüchlein eingezogen, gehorcht man einem Kommando und friert man im Dienst an die Hosenknöpfe



Ein Unteroffizier ruft die Namen auf: «Müller Jakob!» «Härl!» «Bumbeli Fritz!» «Hä, ghört de Ma scho nümme guet?»



Nach der Entlassung kommt der kameradschaftliche zweite Teil. Die Wirtin z. «Kreuz» hat schon längst zum Mittagessen gerufen



Die Entlassung ist überstanden. Der Landstürmler darf seine Ausrüstung als Privateigentum mit nach Hause nehmen

# Abtreten!

## JAHRGANG 1882 WIRD AUS DER WEHRPFLICHT ENTLASSEN



AUFNAHMEN VON DER ENTLASSUNG DES LANDSTURMS IN BOLACH VON H.S. ST. B.



Der Feldwebel Meier ist, abgewand vom Hiarboden, der «au scho e dñli legget», wohlkonservirter Star. Er nimmt es noch getrost mit jeden Auszügler auf



Unteres Bild rechts: Ein 1882 er, dessen Uniform noch sitzt wie im 1914